

Nationalrat

16.3182

Interpellation Gmür Alois

Kostenentwicklung bei der Prävention und Gesundheitsförderung

Wortlaut der Interpellation vom 17.03.2016

2005 betragen die totalen Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung 1,13 Milliarden Franken. Wie haben sich diese Ausgaben in den letzten 10 Jahren bezogen auf die einzelnen Bereiche entwickelt?

Welche Akteure erfüllen in diesem Bereich einen bundesgesetzlichen Auftrag und wie haben sich die Ausgaben in den letzten 10 Jahren bei den einzelnen Aufträgen entwickelt?

Die massenmedialen Kampagnen haben einen wesentlichen Anteil der Ausgaben für Prävention. Wie haben sich diese Kosten in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Mitunterzeichnende

Ammann, Bächler Jakob, Fässler Daniel, Gasche, Glanzmann, Grüter, Gschwind, Humbel, Müller-Altarmatt, Pezzatti, Riklin Kathy, Rutz Gregor, Schneeberger, Vitali (14)

Begründung

Im Bericht "Prävention und Gesundheitsförderung in der Schweiz" in Erfüllung der Postulate Humbel-Näf (05.3161) und SGK-SR (05.3230) vom 28. September 2007 werden die Akteure aufgelistet, die auf der Grundlage von bundesgesetzlichen Regelungen, Massnahmen zur Krankheits- oder Unfallprävention konzipieren und umsetzen.

Auf Seite 28 des Berichts werden die erfassten Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung im Jahre 2005 mit 1,13 Milliarden beziffert.

Auf Seite 30 ff. werden die Ausgaben der Akteure mit bundesgesetzlichem Auftrag in Prävention und Gesundheitsförderung tabellarisch aufgelistet. Diese Ausgaben beliefen sich im Jahr 2005 auf rund 233 Millionen für Massnahmen der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung wendeten die Akteure mit bundesgesetzlichem Auftrag im Jahre 2005 Mittel in der Höhe von insgesamt 84 Millionen auf. Finanzstärkste Akteure sind das Bundesamt für Gesundheit mit 30 Millionen, die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz mit 20 Millionen und der Tabakpräventionsfonds mit rund 16 Millionen.

Für eine vernünftige Finanzpolitik ist die Entwicklung der Ausgaben seit 2005 in diesem Bereich wichtig.

Antwort des Bundesrates

1. Von 2005 bis 2014 sind die Gesamtkosten des Gesundheitswesens um 20 Mia. auf 71.5 Mia. Franken gestiegen. In derselben Zeit sind die Gesamtausgaben für die Krankheitsbekämpfung und Prävention gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) von 1.13 Mia. im 2005 auf 1.6 Mia. im 2014 gestiegen¹. Von den Präventionsleistungen finanzierten der Bund 10%, Kantone und Gemeinden 30%, die Sozialversicherungen 23%. 37% waren private Finanzierungen.

Der Anstieg der Präventionsausgaben verteilt sich wie folgt auf die unterschiedlichen Akteure: Kantone von 245 Mio. (2005) auf 299 Mio. (2014), Gemeinden von 129 Mio. (2005) auf 183 Mio. (2014), Sozialversicherungen (KVG, UVG, IVG) von 292 Mio. (2005) auf 372 Mio. (2014),

¹ Die Entwicklung der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens nach Leistungen und Finanzierungsregimes sind im Statistischen Lexikon der Schweiz dokumentiert. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/lexikon/lex/0.topic.1.html> -> Thema: Gesundheit; Suchbegriff: Finanzierungsregimes.

Privathaushalte von 231 Mio. (2005) auf 265 Mio. (2014) und private Organisationen von 180 Mio. (2005) auf 330 Mio. (2014).

Die Daten des Bundes sind aufgrund eines Systemwechsels in der Rechnungslegung² erst ab 2008 vergleichbar. Der Bund ist der einzige Akteur, welcher für diesen Zeitraum einen Rückgang der Präventionsausgaben vorweist. Die Entwicklung wird mittels der Staatsrechnung des Bundes (Eidg. Finanzverwaltung) aufgezeigt:

Die Gesamtausgaben des Bundes für Krankheitsbekämpfung und Prävention betragen im 2008 108 Mio. gegenüber 81 Mio im 2014. Für die Prävention im engeren Sinn wurden im 2014 für die Nationalen Präventionsprogramme für Aids, Alkohol, Tabak, Drogen, Ernährung und Bewegung, Migration und Gesundheit sowie Massnahmen der Jugendgesundheit 17 Mio. aufgewendet (Präventionskredit). Für Pflichtbeiträge an internationale Organisationen wie die WHO und an nationale Fachzentren wie das nationale Referenzzentrum für zeckenübertragene Krankheiten, für Vollzugsmassnahmen beispielsweise in der Pandemievorsorge, für Forschung sowie Personal wurden insgesamt 50 Mio. ausgegeben. Die restlichen 14 Mio. beinhalten Beiträge an Swissmedic für Marktkontrolle und Information der Bevölkerung. Die weiteren Präventionsausgaben des Bundes betreffen die Ausgaben für die Lebensmittelsicherheit (2008: 34 Mio.; 2014: 42 Mio.) und die Ausgaben der Eidg. Alkoholverwaltung (EAV; 2008: 54 Mio.; 2014: 41 Mio.). Total betragen die Bundesausgaben für Prävention im Jahr 2008 196 Mio. (inkl. 22 Mio. Anschaffungskosten für den Pandemieimpfstoff) und im Jahr 2014 163 Mio.

Der Anteil aller Präventionsausgaben an den Gesamtkosten des Gesundheitssystems ist seit 2008 gesunken – er betrug im Jahr 2008 2.4%, im 2014 2.2%.

2. Die Akteure mit bundesgesetzlichem Auftrag sowie die Finanzierungsquellen sind seit 2005 die gleichen geblieben. Dazu gestossen ist einzig das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Dieses wurde aufgrund des Transfers der Abteilung Lebensmittelsicherheit vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) ins ehemalige Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) gegründet.

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, sind die Ausgaben dieser Akteure von 233 Mio. (2005) auf 221 (2015) Mio. gesunken. Hauptgrund für die Reduktion der Mittel ist der Abbau des Präventionskredits des BAG, im Zusammenhang mit Sparpaketen. Dieser ist seit 2005 rückläufig. Im 2005 standen knapp 30 Mio. zur Verfügung, im 2015 sind es rund 17 Mio.

Der grösste Teil der Präventionsgelder fliesst weiterhin in Massnahmen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz (117 Mio.). Die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) verteilt diese Gelder an die Suva, das seco, Fachorganisationen und an die Kantone. Die Ausgaben des Tabakpräventionsfonds (TPF) sind mit 15 Mio. gleich geblieben. Dies aufgrund des Abbaus der Reserven des TPF, denn die Einnahmen sind dank erfolgreicher Tabakprävention rückläufig.

² Die Finanzstatistik des Eidgenössischen Finanzdepartements, deren Daten vom Bundesamt für Statistik für die Gesundheitsstatistik übernommen werden, wurde mit dem Rechnungsjahr 2008 im Rahmen des Statistikabkommens der Bilateralen Verträge II mit der EU umfassend revidiert. Diese Revision führte unter anderem zu einer neuen Abgrenzung des Sektors Staat, welche beim Teilsektor Bund die Erfassung zusätzlicher Einheiten zur Folge hatte. So wird seit 2008 im Aufgabengebiet Prävention die Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV) dazu erfasst und mit dem Bund konsolidiert. Diese Änderung hatte für das Jahr 2008 eine Verschiebung zulasten der Nettoausgaben im Bereich Prävention zur Folge. Zudem wurden mit Einführung des neuen Rechnungsmodells des Bundes ab dem Rechnungsjahr 2007 die Kosten für die Marktüberwachung und die Information der Bevölkerung (Swissmedic) neu unter Prävention anstatt unter Verwaltung verbucht. Aus diesen Gründen sind die Zahlen nicht mehr mit den Statistiken von 2005 vergleichbar.

Investitionen ins Gesundheitssystem nach Finanzierungsquellen in Mio. CHF				
Finanzquelle	Institution und Verwendungszweck der Mittel	2005	2012	2015
Allg. Bundesmittel	Bundesamt für Gesundheit - BAG Präventionskredit	29.85 Mio.	19.14 Mio.	17.17 Mio.
	Bundesamt für Gesundheit - BAG Beiträge an die Gesundheitsligen	1.80 Mio.	1.46 Mio.	0.83 Mio.
	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen - BLV	0	0	1.25 Mio.
	Staatssekretariat für Wirtschaft - seco (Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz)	0.55 Mio.	0.50 Mio.	0.52 Mio.
Alkoholsteuer	Eidgenössische Alkoholverwaltung - EAV (ohne Alkoholzehntel)	1.87 Mio.	2.23 Mio.	2.26 Mio.
Tabakpräventionsabgabe	Tabakpräventionsfonds - TPF	14.96 Mio.	12.58 Mio.	15.48 Mio.
BU-Prämienzuschlag	Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit - EKAS	101.61 Mio.	118.71 Mio.	117.41 Mio.
NBU-Prämienzuschlag	Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung - bfu	24.87 Mio.	19.23 Mio.	18.56 Mio.
	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt - Suva (Freizeitsicherheit)	6.6 Mio.	13.20 Mio.	14.60 Mio.
MFH-Prämienzuschlag	Fonds für Verkehrssicherheit - FVS	17.72 Mio.	19.10 Mio.	19.09 Mio.
KVG-Prämienzuschlag	Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz - GF-CH	18.73 Mio.	17.65 Mio.	18.29 Mio.
Beiträge der Invalidenversicherung 1)	Bundesamt für Sozialversicherungen - BSV	14.52 Mio.	7.84 Mio.	7.40 Mio.
Total		233.08 Mio.	221.44 Mio.	221.26 Mio.

1) Das BSV finanziert mit den Subventionen Leistungen zur sozialen Integration für LeistungsempfängerInnen mit einer IV-Massnahme. Die IV-Beiträge sind auf Leistungen der sozialen Integration, und nicht auf Präventionsleistungen fokussiert. Das BSV überwacht die Abgrenzung dieser Subventionen zu den übrigen Leistungsbereichen der Gesundheitsligen.

Quelle: Jahresberichte der Institutionen und Angaben der Akteure gemäss telefonischer Umfrage des BAG in den Monaten März und April 2016

3. Massenmediale Kampagnen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Sensibilisierung der Bevölkerung. Das BAG weist mit 5 Mio. einen vergleichbaren Betrag wie vor 10 Jahren aus. Im 2015 erfolgten Ausgaben für Kampagnen zu folgenden Themen: Stop Aids, Grippe, Masern, Organtransplantation, Gefahrensymbole in der Chemie sowie Alkoholprävention. Die partnerschaftliche Tabakpräventionskampagne wird vollumfänglich vom TPF finanziert. Die Ausgaben hierfür betragen 2015 2.7 Mio. Franken (2005: 4.2 Mio. Franken).

In verschiedenen Studien wurde aufgezeigt, dass Investitionen in die Prävention langfristig die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen dämpfen und einen positiven Effekt auf die Volkswirtschaft haben. Die in der Schweiz für Prävention eingesetzten Mittel im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Gesundheitswesens sind im internationalen Vergleich eher tief. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 3.1%, in der Schweiz sind es 2.2%.